

Vortrag an den Ministerrat

Gedenkstätte Maly Trostinec, Besuch des Herrn Bundeskanzlers am 28./29 März 2019, Einweihung des Mahnmals „Massiv der Namen“ in Minsk, Belarus

Zwischen Mai und Oktober 1942 wurden annähernd 10.000 österreichische Jüdinnen und Juden durch das nationalsozialistische Regime in zehn Transporten von Wien nach Minsk deportiert und nahe dem Ort Maly Trostinec ermordet.

Mit Vortrag an den Ministerrat 1/24 vom 18. Dezember 2017 hat sich die Bundesregierung zur Errichtung eines würdigen Denkmals für die aus Österreich stammenden Opfer bekannt. Damit wurde auch dem Entschließungsantrag des Nationalrates vom 13. Oktober 2016 entsprochen.

Unter Federführung des Bundeskanzleramtes wurde das Vorhaben in enger Zusammenarbeit mit dem Verein IM-MER und dem Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus und weiteren Institutionen umgesetzt. Der Beirat für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 unter Vorsitz von Altbundespräsident Dr. Heinz Fischer hat das Vorhaben begrüßt.

Am 13. Februar 2018 sprach sich eine Jury, bestehend aus Bundeskanzleramt, Verein IM-MER, Nationalfonds und Universität Wien, einstimmig für den Entwurf „Das Massiv der Namen“ von Architekt Daniel Sanwald aus. Unmittelbar danach nahm das Bundeskanzleramt mit Unterstützung des BMEIA Verhandlungen mit der Republik Belarus und der Stadt Minsk zur Errichtung des Mahnmals auf dem Gelände des in Errichtung befindlichen Memorialkomplexes Trostinec auf.

Am 29. Juni 2018 nahm Bundespräsident Dr. Van der Bellen bei seinem Besuch in Belarus anlässlich der Einweihung des Memorialkomplexes Trostinec eine symbolische Grundsteinlegung vor.

Das Mahnmal besteht aus 10 Betonstelen (10 Transporte Wien-Minsk/Maly Trostinec symbolisierend), in die die Vornamen aller österreichischen Opfer eingearbeitet sind. Es wurde vor Ort von belarussischen Kooperationspartnern ausgeführt.

Die Finanzierung des Mahnmals erfolgte aus Mitteln des Bundeskanzleramtes und des Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus.

Am 28. März 2019 hat Bundeskanzler Sebastian Kurz die Gedenkstätte Maly Trostinec besucht und das Mahnmal zum Gedenken an die österreichischen Opfer offiziell eingeweiht. Bei dem Besuch wurde BK Kurz u.a. vom Präsidenten der Kultusgemeinde Oskar Deutsch, der Vorsitzenden des Vereins IM-MER Waltraud Barton und der Generalsekretärin des Nationalfonds Hannah Lessing begleitet.

Beim Festakt waren der Präsident der Republik Belarus, Alexander Lukaschenko, der Verein IM-MER, Angehörige der Opfer, jüdische Organisationen, Vertreter der Kirchen und das Diplomatische Corps anwesend.

Anlässlich der Einweihung wurde hervorgehoben, dass die Verbrechen in Maly Trostinec und die Namen der Opfer allzu lange vergessen waren. Wir begreifen Maly Trostinec heute als Gedenk- und als Erinnerungsort, das „Massiv der Namen“ steht in seiner Betongestalt gegen die Gleichgültigkeit, gegen das Vergessen, gegen die Namenlosigkeit.

Anlässlich der Errichtung dieses Mahnmals ist eine Publikation des Bundeskanzleramts geplant. Das Haus der Geschichte Österreich widmet der Thematik im Juni 2019 eine Sonderausstellung.

Im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Europa, Integration und Äußeres

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

3. April 2019

Sebastian Kurz
Bundeskanzler